

Umdenken in Sachen Verkehr mit neuen Ideen

Mobilitätskonzept für Malsch soll gemeinsam mit Bürgern erarbeitet werden

(bo). Malsch erhält ein Mobilitätskonzept. Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung dem entsprechenden Antrag der Fraktion BfU/Grüne zugestimmt, im Haushaltsplan 2020 entsprechende finanzielle Mittel bereitzustellen.

Damit soll eine gemeinsame Erarbeitung durch engagierte Bürger, Gemeinderatsmitglieder, Verwaltung und eventuell einem Stadtplanungsbüro möglich gemacht werden. Die Aufstellung eines Mobilitätskonzeptes könnte somit bereits im Frühjahr beginnen.

Wenn die Gemeinde CO₂ einsparen und die notwendige Reduktion von Treibhausgasen erreichen wolle, sei eine konsequente Verkehrswende nötig, heißt es in dem Antrag der Fraktion BfU/Grüne. Das hätten die Ergebnisse der Energie-Agentur für die beschlossene Klimaschutzstrategie für Malsch gezeigt. Mehr als die Hälfte



Das neue Carsharing-Angebot in der Gemeinde könnte Teil des Mobilitätskonzepts werden. Foto: Beatrix Ottmüller

der CO₂-Emissionen aus der Gemeinde fielen auf den Bereich Verkehr.

Es sei daher nötig, die Verkehrsinfrastruktur dahingehend zu

verändern, dass es attraktiver werde fußläufig, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein anstatt mit Fahrzeugen, die auf Verbrennungsmotoren beruhen.

Das bereits umgesetzte Carsharing in der Gemeinde sei eine sinnvolle Ergänzung.

In der jüngsten Verkehrsberatungsitzung sei ebenfalls deutlich geworden, dass ein umfassendes neues Mobilitätskonzept für gesamt Malsch nötig sei. Dieses sollte möglichst alle Formen der Mobilität mit einbeziehen und bei Verkehrsinfrastruktur-Maßnahmen bereits in der Planung berücksichtigt werden.

Ina Weinerth vom Umweltbüro der Verwaltung regte an, dass sich die Gemeinde in Sachen Mobilitätskonzept mit den anderen zehn RegioEnergie-Gemeinden gemeinsam für Fördergelder bewirbt. Aktuell gebe es eine 75- bis 90-prozentige Förderung als Modellkommune. Bewerbe man sich zusammen, könnten die Gemeinden Verkehrskonzepte in der Region im Verbund anstreben und die Kompetenz des gemeinsamen Klimaschutzmanagers nutzen.

Anpassung nach vier Jahren

Gebühren für Unterkünfte erhöht

(bo). Die Gebühren für die Benutzung der Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte in Malsch werden erhöht. Das beschloss jetzt der Gemeinderat mehrheitlich in seiner jüngsten Sitzung.

Die Gebühren pro Wohnplatz und Kalendermonat werden auf 316 Euro festgesetzt. Bisher berechnete die Gemeinde 232 Euro Satzungsmiete pro Wohnplatz und Kalendermonat.

Die Erhöhung sei darauf zurückzuführen, dass eine kostendeckende personenbezogene Gebühr einschließlich Betriebskosten errechnet wurde, erläuterte Judith Engel in der Sitzung dem Gemeinderat.

Im Jahr 2016 wurde die Gebühr letztmalig kalkuliert. Grundlage für den Gebührenansatz sind die Entwurfszahlen für den Haushaltsplan 2020, die eine Reihe von Kosten mit einbeziehen.



Zukünftig berechnet die Gemeinde mehr für einen Platz in ihren Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünften. Foto: Beatrix Ottmüller

FV Sulzbach erhält Hilfe beim Wiederaufbau

Gemeinderat sichert Unterstützung zu

(bo). Einstimmig wurde der Zusschussantrag des FV Sulzbach im Gemeinderat bewilligt. Bis maximal 29.000 Euro schießt die Gemeinde für die Erneuerung der beschädigten Anlagen des Vereins zu.

Durch den Sturm am 6. August 2019 wurde das Waldstück, das den Sportplatz des Fußballvereins Sulzbach bis dahin umgab, vollständig zerstört (MAZ berichtete). An der Sportanlage

entstand ein erheblicher Schaden. Ersetzt werden muss ein Flutlichtmast, Kostenpunkt 15.762,74 Euro, ein Fußballtor in Höhe von 1.154 Euro und eine Zaun- und Spielfeldbegrenzung in Höhe von 25.032,84 Euro.

Der Verein hofft auf einen Zuschuss des Badischen Sportbundes in Höhe von 30 Prozent der Beschaffungskosten und eine Unterstützung seitens des Badischen Fußballverbands.



Der FV Sulzbach muss nach dem Sturm vom 6. August 2019 einige Anlagen erneuern. Archivfoto: Beatrix Ottmüller